Inzwischen bin ich jetzt immerfort über meinem Werke, in Erwartung der mir aus Wien zukommenden Preis-Verzeichnisse und Abschriften, welche mit Ausnahme von 36. zweideutigen Benennungen fortdauernd nach und nach eintreffen werden. Es ist mir zu wünschen das solche noch während der Anwesenheit des Herrn Dr. K. gemacht worden seyn, denn nach den letzten Briefen des Herrn v. Schlz. kann man zu dem, was jetzt abgeschr. oder verglichen wird, wenigstens in abstracto nicht großes Vertrauen hegen. Jedenfalls werde ich Euer Hochwohlgeboren meinen Aufsatz über die Hybridenzucht, eine möglichst vollständige Angabe des Werkes, verbunden mit dem von mir bereits gesammelten Stoffe nicht für die zweite Abtheilung des IV. Bandes senden und auch zugleich eine Uebersicht aller bis jetzt bekannten, gedruckten und ungedruckten Schriften über die Hybridenzucht beifügen, womit ich ebenfalls fortwährend beschäftigt bin.

In dem Verfolge: Verzeichniß des Ill. Haus- u. Stand-Archivs gebe ich mir alles angemessene was ich aber nicht herausbringen konnte, da ich alle die mir bezeichneten Fächer nach Brief durchsuchte; ich wünschte dieses zur Sache, zum Vergleich zu gebrauchen, sonst muß auch wenige Zeit noch wieder erhalten zu können. – Ohne, ob die Collection des Adamus Bremensis, Original und Abschrift. Denn ich weiß nicht in Empfang dieser Letztern bezüglich, als hier d. Cr. die Collect. für Herrn v. Stein gebracht, der sie abschrieb oder in Arbeit gaben und selbst einsehen wollen. So weiß also nichts übrig als abzuwarten und anzugreifen, bis wohin die Expedition der Abschrift gediehen war. So viel kann ich dafür mündlich auf mich recondiren; inzwischen ist das nöthig, daß die Expedition geschieht, weil sonst die Abschrift nicht an die Bearbeiter versendet werden könnte, was gleichwohl der Zweck der ganzen Arbeit war, weil sicher glaubt, daß es wenn die Orig. der Collection dem Verfasser verloren gingen, selbst nicht wieder herzustellen wäre. Es ist gar traurig, wenn man so in Mühe schwer Arbeiten durch kleinzerische Zweifelsregungen gestört u. gehindert wird und nachher schreiben u. wieder schreiben muß, um zu erstehen, daß nicht unpassend fortgeschritten und nicht vor der Zeit abgebrochen werden, was bey einer so großen Masse von Collectionen, als jetzt in Arbeit begriffen, auch geschehen könnte, ich thun was ich vermag und wo ich ein mehreres nicht kann als rathen, will ich auch dieses bey Gelegenheit zu thun nicht unterlassen.

Mit ausgezeichnetster Verehrung harre ich

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener

Heidelberg d. 19ten im Hornung 1822.